

An der Seite des Vaters

ALTENKIRCHEN SZ-Gespräch mit „Piraten-Jenny“ Maxi Wolf / Heute im Ki.Ka zu sehen

Im Kindermusical spielt die Tochter von Klaus-Peter Wolf eine Prinzessin auf Abwegen.

sz ■ Einmal im Leben eine Prinzessin sein ... Dieser Traum ging für Maxi Wolf mit der Rolle der schönen Prinzessin Julia in Erfüllung. „Mein Vater hat diesen Kindheitstraum Wirklichkeit werden lassen“, sagt die Schauspielerin, die in Bruchertseifen bei Altenkirchen aufgewachsen ist und heute in Bonn lebt, im SZ-Gespräch. Schon von klein auf stand Maxi auf der Bühne. Es war ihre Lieblingsbeschäftigung, selbst inszenierte Puppentheaterstücke zusammen mit einer Freundin vor der Familie aufzuführen, und auch in der Grundschule spielte sie Hauptrollen in diversen Theaterstücken.

Die erste Filmrolle ließ nicht lange auf sich warten, und so entstand 1999 in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Altenkirchen der Anti-Drogen-Film „cut 13“, in dem sie eine der beiden Hauptrollen spielte. Nur zwei Jahre später bekam sie eine Nebenrolle in der WDR-Fernsehproduktion „Weil ich gut bin“. 2003 spielte sie im Tatort „Janus“ mit. Gleichzeitig besuchte sie die Studiobühne Siegburg, später die Aturo-Schauspielschule. Gelegentlich kann man Maxi Wolf auch in Fernsehserien wie „Das Jugendgericht tagt“ oder „Zwei bei Kallwas“ sehen.

Ihr aktuelles Projekt ist das Kindermusical „Piraten-Jenny und Käpt'n Rotbart“, das heute, 9 Uhr, im Kinderkanal (Ki.Ka) läuft. Dort spielt Maxi die wunderschöne Prinzessin Julia, die an ihrem Vater, dem schlimmen König Päule II., leidet. Heimlich hört sie die Piratenlieder der bekannten Kinderliedermacherin Bettina Göschl und fühlt sich zu den Piraten hingezogen.

Auf die Frage, ob sie lieber die Prinzessin oder die Piratin spiele, antwortet Maxi Wolf: „In jeder Prinzessin steckt auch ein Pirat, aber auch in jedem Piraten steckt eine Prinzessin.“ Man könnte sagen, dass diese Aussage durch ihre Dreadlocks, die sie sowohl als Prinzessin als auch als



Die wunderschöne Prinzessin/Piratin Julia (Maxi Wolf) und König Päule II. (Klaus-Peter Wolf) an Bord des Piratenschiffes „Astarte“. Am heutigen Samstag, 31. Oktober, 9 Uhr, sind die beiden in dem Musical „Piraten-Jenny und Käpt'n Rotbart“ im Kinderkanal zu sehen.

Foto: Monika Schillinger

Piratin trägt, unterstrichen wird. Aber als die Truppen ihres Vaters den Piratenkapitän Rotbart gefangennehmen, muss sie sich für eine Seite entscheiden ...

Maxi Wolf schätzt es sehr, wenn Kinder zu ihr aufschauen und sie als Vorbild ansehen. Kindern, die auch von einer Schauspielkarriere träumen und einmal im Leben Prinzessin oder Pirat sein wollen, rät sie, dass man seinen Träumen zwar nachkommen sollte, aber auch niemals vergessen dürfe, was zu den Pflichten im Leben gehört. „Man muss bodenständig bleiben und darf auf keinen Fall abheben!“

Das sagt sie nicht so einfach daher. Denn sie macht neben dem stressigen und manchmal harten Arbeitsalltag der Schauspielerei noch eine Lehre zur Orthopädie-

Schumacherin. Es gefällt ihr, sich handwerklich zu betätigen, und vor allem mag sie die Arbeit mit Menschen.

Aber nicht nur mit der Schauspielerei kann sie die Kinder verzaubern, sondern auch mit ihrer Stimme. Die ist zum Beispiel auf der CD „Piraten-Jenny und Käpt'n Rotbart“ zu hören, die mit Liedern von Bettina Göschl und Geschichten von Klaus-Peter Wolf im Jumbo-Verlag erschienen ist und Filmvorlage war. Maxi Wolf war schon oft als Gastsprecherin bei Bettina-Göschl-Produktionen dabei, und auf die Frage, ob sie lieber vor der Kamera stehe oder im Tonstudio sei, antwortet sie: „Beides hat seine Vor- und Nachteile. Beim Schauspielern ist der Wiedererkennungswert auf jeden Fall größer, aber als

Sprecherin präsentiere ich nur meine Stimme und kann aussehen, wie ich will.“

Auch das Alter spielt für sie eine große Rolle, denn die Schauspielerei kann aufgrund des Alters genauso schnell vorbei sein, wie sie angefangen hat, was das Sprechen weniger mit sich bringt.

In „Piraten-Jenny und Käpt'n Rotbart“ ist im Prinzip die ganze Familie zusammen. Ihr Vater, der Schriftsteller Klaus-Peter Wolf, spielt im Film den König, und so sind die beiden also im Leben wie im Film Vater und Tochter. Und auch die Liedermacherin Bettina Göschl, die im Film sich selbst spielt, gehört zum Familienbund. Sie ist die Lebensgefährtin von Klaus-Peter Wolf

Stephanie Rompf (Gymnasium Stift Keppel)